

Waldeckische Allgemeine

HNA

Sonntag, 22. November 2009

Nr. 317 · 1,30 Euro

HANDBALL

Bad Wildungen stellt Spitzenreiter ein Bein

Die Handballerinnen der HSG Bad Wildungen haben gestern Abend in der Ensehalle beim 26:26 (13:13) vor 850 begeisterten Zuschauern dem Spitzenreiter der 2. Bundesliga, Bensheim-Auerbach, ein Bein auf dem Weg zu Liga eins gestellt. Vor dem Wechsel hatte die Heimsieben immer mit einem Tor geführt, welches der Gast zum Gleichstand aufholte. Gegen Spielende war es umgekehrt, sodass ein Tor von Miranda Robben das Remis rettete.

LOKALSPORT

Bremen und Hoffenheim mit hohen Siegen

FREIBURG. Werder Bremen hat durch ein Tor-Festival beim SC Freiburg die Tabellenführung in der Fußball-Bundesliga übernommen. Die Hanseaten setzten sich mit 6:0 (1:0) durch und überflügelten dank des besseren Torverhältnisses zumindest für einen Tag Bayer Leverkusen, das heute zum Spitzenspiel beim FC Bayern München antritt. Hannover 96 unterlag bei Schalke 04 mit 0:2 (0:0). 1899 Hoffenheim setzte sich beim 1. FC Köln mit 4:0 (2:0) durch. Meister VfL Wolfsburg unterlag gegen Aufsteiger 1. FC Nürnberg überraschend mit 2:3 (0:0). Mönchengladbach gewann in Frankfurt 2:1. (dpa)

Kleiner Prinz in Bad Arolsen

BAD AROLSEN. Auf eine märchenhafte Reise will der Volksbildungsring seine Gäste am Samstag, 5. Dezember, ab 19.30 Uhr mitnehmen. Mit seiner Inszenierung der Erzählung „Der kleine Prinz“ gastiert das Tourneetheater Thespiskarren aus Hannover in der Fürstlichen Reitbahn.

Karten gibt es im Vorverkauf im Uhrenhaus Stracke, Schlossstraße 13, oder unter 05691 / 3558. (ntz)

Wussten Sie schon ...

... dass am 1.12.1918 viele nicht mehr bewaffnete deutsche Soldaten durch Löhnbach zogen? Vom 22. Dezember an war eine bespannte Abteilung im Dorf eingekwartiert. In den ersten Januartagen wurde die Abteilung aufgelöst und der Pferdebestand für wenig Geld an die hiesigen Bauern verkauft. So kamen wieder etwa 30 Pferde nach Löhnbach.

HEINZ BRÜCK,
LÖHNBACH

Alle Beiträge unserer Serie finden Sie unter <http://kasselllexikon.hna.de/>
Kategorie: Waldeck-Frankenberg

Mehr auf www.hna.de



HNA, Postfach 10 10 09, 34010 Kassel



Eindrucksvolles Tier: ein Luchs in seinem Waldgehege bei Bad Harzburg. Auffällig sind die Pinselohren, mit denen das Tier ausgesprochen gut hören kann. Damit registriert der Luchs Mäuse in 50 Meter Entfernung.

Archivfoto: dpa

Luchse streifen wieder durch unsere Wälder

Seltene Großkatze beobachtet - unerwartete Begegnung

VON BERND SCHÜNEMANN

WALDECK-FRANKENBERG. Luchse streifen wieder durch die Wälder in unserer Region. Nachdem die Großkatze hier jahrhundertelang ausgerottet war, melden sich ihre Beobachtungen. Das berichtet der Arbeitskreis Hessenluchs, der sich dem Schutz des nach Bär und Wolf drittgrößten Beutegreifers Europas widmet.

Beobachtungen wurden bisher von allem aus dem südlichen Kreisgebiet - unter anderem dem Kellerwald - gemeldet. Inzwischen liegt auch eine Luchs-Meldung aus dem Diemelstädter Raum vor, ergänzt Wolfgang Lübcke, Vorsitzender der Naturschutzbund-Gruppe Edertal (Nabu).

Auch der Naturschutzbund sammelt und wertet die Luchs-Beobachtungen in unserer Region aus.

Wie viele und wo genau die Tiere genau leben, ist nicht bekannt. Ein Luchs kann ein Reh hören, das in 500 Metern Entfernung vorbeizieht, erklärt Lübcke. Kein Wunder also, dass das scheue Tier dem Menschen frühzeitig aus dem Wege geht und nur ausgesprochen selten beobachtet werden kann.

Sogar Nachwuchs?

Es gibt Hinweise, dass verschiedene Waldgebiete in Hessen gut besiedelt sind. Es gibt auch Hinweise auf möglichen Nachwuchs. „Aber man hängt in der Schwebe“, sagt der aus

Löhnbach stammende Biologe Kurt Möbus, Luchsbeauftragter des Arbeitskreises für den Kellerwald - eben, weil die Tiere so versteckt leben.

Auf dem Hochsitz

Trotz seines Lebens im Verborgenen kann es zu überraschenden Begegnungen kommen. So wollte vor kurzem im Schwalm-Eder-Kreis ein Jäger seinen Hochsitz besteigen. Doch der war schon besetzt: Oben überraschte er einen Luchs. Mit einem Satz sprang das ebenso überraschte Tier sechs Meter in die Tiefe.

Angst vor einer Begegnung mit den Tieren braucht man dennoch nicht zu haben: „Sie meiden Menschen wie die Pest“, heißt es unter Kennern.

HINTERGRUND

Arbeitskreis will informieren

Im Arbeitskreis Hessenluchs arbeiten Naturschützer, Forstleute und Jäger aus verschiedenen Verbänden zusammen. Ziel des Arbeitskreises ist eine sachgerechte Information über den Luchs in Hessen. Das will er unter anderem durch Informationsveranstaltungen erreichen.

Arbeitsgrundlage sind die Belege für das Vorkommen der Großkatze in Hessen. Die nehmen die Luchsbeauftragten entgegen. Für Waldeck-Frankenberg sind das Bernd Junk (Wohratel), 0160/ 97924700;

Kurt Möbus (Neu-Anspach) 0176/21950557; Klaus Monsees, 0160/ 90139647. Sie nehmen alle Informationen über Luchse entgegen. (ber)

Fahrverbot für Lkw auf der B 252?

WALDECK-FRANKENBERG. Der hessische Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat in dieser Woche das generelle

Stimmen Sie ab! www.hna.de

Durchfahrtsverbot für Lastwagen über zwölf Tonnen auf der Bundesstraße 252 aufgehoben. Spediteure hatten dagegen geklagt. Was halten Sie von dieser Entscheidung?

Stimmen Sie ab auf www.hna.de/korbach.html

Sie können uns Ihre Meinung auch per Post schicken oder faxen:

HNA-Redaktion
Flechtdorfer Straße 4
34497 Korbach
Fax: 05631 / 80 38

Markt im Hof des alten Klosters

FLECHTDORF. Zum Weihnachtsmarkt laden die Flechtdorfer Vereine für Samstag, 28. November, in den Hof des Flechtdorfer Klosters ein.

Um 13 Uhr eröffnet Ortsvorsteher Jürgen Albrecht den Markt. Dort gibt es neben weihnachtlichen Leckereien und Ofenkuchen in der beheizten Klosterscheune Advents- und Weihnachtsdekorationen, Marmelade und Likör, Kunsthandwerk, Blumen und Gestecken aus dem Klostergarten eine Kugelbahn und eine Kinderbackstube. Außerdem werden Märchen erzählt, um 16 Uhr beginnt ein Gitarrenkonzert in der Klosterkirche, Posaunenchor und Männergesangverein treten auf und es gibt Dudelsackmusik.

Gegen 16.30 Uhr wird der Nikolaus erwartet. (eds)

Zwei Jungtiere im Harz ausgewildert

Wenn der Lebensraum für ihn attraktiv ist, dann wird sich der Luchs von allein einstellen,“ sagt Jutta Seuring, Pressesprecherin des Nationalparks Kel-

lerwald-Edersee. Einen sicheren Nachweis für die Großkatze - beispielsweise mehrfache Beobachtungen durch Fachleute - gebe es für das Schutzgebiet nicht.

Einen Beitrag zur Rückkehr der Luchse leistete der Wildpark Edersee. Zwei Jungtiere wurden 2002 in den Nationalpark Harz gebracht und dort ausgewildert. Eins davon - ein

Luchskater - wurde später auf dem Weg in Richtung Lüneburger Heide beobachtet.

Woher die Tiere kommen, die durch unsere Region streifen, ist nicht bekannt. (ber)

Jagdhütte komplett abgebrannt

Besitzer geht von Brandstiftung aus - Feuer erst am Samstagmorgen entdeckt

ALLERINGHAUSEN. Eine Jagdhütte im Wald bei Alleringhausen ist komplett abgebrannt. Der Besitzer geht von Brandstiftung aus. Die am Förster-Krämer-Weg oberhalb von Alleringhausen stehende Holzhütte brannte in der Nacht zu Samstag ab, berichtete der Alleringhäuser Wehrführer und Jagdvorsteher Gerd Behle.

In der Nacht war das Feuer nicht bemerkt worden, so dass erst ein Jagdausseher gegen 8.30 Uhr aufmerksam wurde. Zu löschen gab es dann nichts mehr, erklärte Behle. Das Haus lag in Schutt und Asche. Beamte der Schutz- und der

Kriminalpolizei machten sich ein Bild vom Schaden, der in die Zehntausende geht. Ein Tanklöschfahrzeug der Korbacher Wehr rückte aus, die Wehrleute löschten die Terrasse sowie ins Gestüpp gefallene glühende Holzteile ab.

bacher Wehr rückte aus, die Wehrleute löschten die Terrasse sowie ins Gestüpp gefallene glühende Holzteile ab.

Den Brandherd selbst ließen die Feuerwehrleute außer Acht - dort wollen Experten der Kripo am Montag weitere Ermittlungen zur Brandursache aufnehmen.

Der Besitzer der Jagdhütte, Jagdpächter und Unternehmer Georg Saller aus Bochum, geht von Brandstiftung aus: „So etwas geht nicht von allein an.“

Der Unternehmer sprach von großem Glück, dass keine Menschen zu Schaden gekommen seien. In der Brandnacht hätte ursprünglich sein Schwiegersohn in der Hütte schlafen wollen.

www.112-magazin.de



Die ausgebrannte Jagdhütte: davor das Tanklöschfahrzeug der Korbacher Feuerwehr.

Foto: 112-magazin

Sternenbretter im Berleburger Museum

VÖHL/BAD BERLEBURG. Die Sternenbretter aus der Vöhl-Synagoge werden derzeit wieder ausgestellt. Noch bis zum 6. Dezember ist die vielbesuchte Ausstellung im Bad Berleburger Museum am Goetheplatz zu sehen, berichtet der Förderkreis Synagoge.

Der Berleburger Arbeitskreis für Toleranz und Zivilcourage hatte die „Sternenbretter“ organisiert. Kurt-Willi Julius (Kirchlotheim) führte in die Ausstellung ein.

Der Förderkreis hatte die defekten Bretter aus dem Sternenhimmel der Synagoge entfernen müssen. Julius hatte die Idee, diese Bretter an Künstler zu verschicken, damit sie daraus Kunstwerke machen. Alle schickten ihre Bilder zurück - unter anderem Wolfgang Niedeggen von BAP.

Die Berleburger Ausstellung kann dienstags, freitags, samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr besucht werden. (ber)